

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1. Mark.

54. Jahrgang.

Die deutschen U-Boote an der Arbeit. — Die Schiffsverluste in den beiden Kriegsjahren.

Auf den Fußstapfen eilte sie die Treppe hinunter, langsam näherte sie sich der Thür des Zimmers, in dem Georg schlief. Mit angehaltenem Athem stand sie da und lauschte. Ganz deutlich konnte man aus dem Innern des Zimmers die leuchtendsten Akkorde des Frühlings vernehmen. 235

Der deutsche Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorberückungsgewehr zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Weidenseits der Straße Vapaume—Albert und östlich des Troneswaldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu sieben Mal. In jähem Ringen sind unsere Truppen Herr ihrer Stellung geblieben. Nur in das Gebiet Monaca und in seinen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrees französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pfeifferrücken und auf breiter Front vom Werk Thiaumont bis nördlich des Werkes Loussier starke Kräfte zum Angriff ein; er hat auf dem Westteil des Pfeifferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Luffewaldchen vorgestoßen verlorene Grabenstücke wiedergewonnen. Am Werk Thiaumont und südöstlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurde unter anderem in Meirelbeke (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter neun Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr; eins von ihnen wich über holländisches Gebiet aus.

Im Luftkampf wurde 1 englischer Doppeldecker südlich von Roulers und 1 feindliches Flugzeug, das dreizehnte des Leutnants Wintgens, südöstlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je 1 feindlicher Flieger bei Boesingen und nördlich von Arras heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Koblessees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südlich von Lubieszow zusammen. An der Bahn Kowel—Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde bei Ostrow (nördlich von Kijelina) wurden über 100 Gefangene eingebracht. Weidenseits der Bahn bei Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Panikowica zur Durchführung u. wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte auf der Front geringere Geschäftigkeit. Bei Rozyszcze und östlich von Torosyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals v. Bothmer.

Südöstlich von Welschniow wurden kleine Russenneister gefäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Erfolgreicher Luftangriff auf Arensburg.

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Bajonettenflieger haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Arensburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestellten russischen Kampfflugzeuge wurden abgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

W. B. Wien, 3. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Bei Welschniow waren unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalen Frontstücken in unsere Gräben einbrach, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalsobersten v. Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen, über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im Vercellabereich 140 Italiener, darunter 2 Offiziere, gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Auf den Höhen südöstlich von Baveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

W. B. Konstantinopel, 3. Aug. Bericht des Hauptquartiers vom 1. August: An der Front keine Veränderung.

An der persischen Front erreichten unsere Truppen auf der Verfolgung der aus der Ortschaft Salim geflüchteten russischen Truppen die Ortschaft Buquan nördlich Salim.

An der kaukasusfront in den Abschnitten von Bittis u. Much schwache örtliche Kämpfe. Vom Feind seit fünf Tagen mit sieben Regimentern Infanterie, vier Regimenten Kavallerie und über dreißig Kanonen und Haubitzen hartnäckig ausgeführten Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Nordosten gerichteten vorspringenden Abschnitt Egnott bilden und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, wurden blutig ab-

geschlagen. Der Feind hatte während dieser Kämpfe über 3000 Tote. Unsere Verluste waren verhältnismäßig sehr gering. Am 1. August morgens griff der Feind mit herangeführten Verstärkungen nach einer siebenstündigen Beschließung von neuem diese Stellung an und erlitt wiederum außerordentliche Verluste. Unsere vorgeschobene Abteilung wurde — da ihre Anwesenheit in dieser Stellung für nutzlos gehalten wurde — in ihre ein wenig rückwärts gelegenen Stellungen zurückgezogen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel, an der Küste keine bedeutende Kampfhandlung. Die vom Feind entfaltete Tätigkeit, um namentlich nach Westen von Erzindjan vorzurücken, war vollständig fruchtlos. Die Ortschaft Karlsburn westlich von Polothane wurde vom Feind besetzt.

Ein russisches Flugzeug wurde an der Küste des Schwarzen Meeres beschossen. Die Insassen, ein Marineoffizier und ein Soldat, sind gefangen, das Flugzeug erbeutet.

Am 30. Juli landeten östlich der Insel Samos an der Küste von Dipe Burnu ungefähr 500 Räuber in verschiedenen Trachten unter dem Schutze feindlicher Kriegsschiffe; aber angesichts unserer Angriffe konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten zu den Landungsstellen zurückzichen, wobei sie durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten und Verwundeten erlitten.

In der Richtung nordwestlich von Katia warfen unsere Flieger Bomben und griffen mit Maschinengewehrfeuer erfolgreich englische Stellungen und Lager bei Muhammedie an der Küste und in Kumanie südlich des Ortes an.

Vor zwei Tage beschossen ein Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Transportschiff, die im Golf von Akaba einliefen, die Ortschaft und Umgebung; sie versuchten Truppen zu landen, konnten aber infolge unseres Feuers nicht dazu gelangen und mußten sich zurückziehen. Die feindlichen Verluste waren bei diesem Zusammenstoß ernst.

Die Furcht vor einem großen Streich Hindenburgs.

Von der ital. Grenze, 3. Aug. (Tel. Nr. 10.) Die „Tribuna“ bemerkt in einem Leitartikel über die gegenwärtige militärische Lage: Die deutschen Armeen hätten sich in der letzten Zeit vorläufig abwartend verhalten. Aber man dürfe nicht vergessen, an das „vorläufig“ zu denken. Es wäre sehr unklug, dabei an eine vollkommene Unfähigkeit des Feindes zu gegenseitigen zu glauben. Die Nachricht, daß der Kaiser nach der Ostfront abgereist ist und daß nach dieser Seite hin auch die Kriegsberichterstattung gesandt wurden, lassen annehmen, daß man zu einem großen Streich nach Hindenburgs Art aushole, um dadurch das schwankend gewordene Prestige der Zentralmächte wiederherzustellen.

Es sei nicht bloß Pessimismus, der zu dieser Annahme führe. Aber man müsse mit dieser Möglichkeit mit großer Wahrscheinlichkeit rechnen, um der Öffentlichkeit eine jener Überraschungen zu ersparen, mit deren moralischem Eindruck Deutschland stets zu rechnen pflege. Man müsse auch nicht überrascht sein, wenn die Geschichte des gegenwärtigen Krieges noch weitere deutsche Erfolge zu verzeichnen haben sollte, als neue Beweise jener glänzend organisierten Kraft Deutschlands.

Die gestohlenen deutschen Dampfer.

Berlin, 3. Aug. Der Berl. L.-A. teilt mit, daß etwa 50 deutschen, österreichischen und ottomanischen Firmen gehörige Dampfer, die in englischen, französischen, italienischen und portugiesischen Häfen beschlagnahmt worden sind, umgetauft wurden und nun dem Vierverband zu militärischen und wirtschaftlichen Zwecken dienen.

Nachrichten über Kriegsgefangene durch Flieger.

Ein deutscher Kampfflieger schrieb dieser Tage der Frau eines Vermissten die folgenden Zeilen aus dem Felde: „Werte Frau, Ihr Mann ist seit dem 1. Juli vermisst in englischer Gefangenschaft. Ein Flieger hat die Namen der... er, die verwundet gefangen wurden, abgeworfen und daher haben wir die Nachricht. Warten Sie also ruhig näheres aus England von Ihrem Mann ab. Ich glaube, daß er gut gepflegt wird.“

Die „Times“ brachte am 24. Juli die folgende Meldung: „Nach Newcastle kam die Nachricht, daß sich der seit dem 3. Juli vermisste Leutnant W. B. Ellis vom Royal Flying Corps in deutscher Kriegsgefangenschaft befindet. Ein an seinen Vater gerichteter Brief mit der Nachricht seines Wohlbefindens wurde von einem deutschen Flieger über den englischen Linien abgeworfen. Leutnant Ellis teilt mit, daß er von den Offizieren der deutschen Fliegerabteilung gut behandelt würde.“

Der U-Bootkrieg.

W. B. London, 3. Aug. Reuter. Die Benennung des niederländischen Dampfers „Zeeland“ ist in South Shields angekommen. Die Leute berichten, daß das Schiff in der letzten Nacht auf der Nordsee durch Beschäftigung eines U-Bootes zum Sinken gebracht worden sei.

W. B. London, 3. Aug. „Lloyd“ meldet aus Lynmouth: Die vier englischen Fischdampfer „Braconas“, „Titanic“, „Rhodesia“ und „Helvetia“ sind durch deutsche U-Boote in der Nordsee versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet und in England gelandet worden.

Frankreichs Kriegsziele gegen uns.

W. B. Paris, 3. Aug. Was ist an der Schwelle des dritten Kriegsjahres unsere Aufgabe? so fragt der „Temps“. Unaufhaltsam arbeiten und mit dem geschaffenen Rüstzeug das Höchste erreichen. Der Vertrag, den man 1917 unterzeichnete, wird kein gewöhnlicher sein. Man hat gesagt, es werde sich darum handeln, Deutschland die Zähne auszubrechen. Das ist wahr. Vergessen wir es nicht: Ein Deutschland, das besiegt, aber fähig wäre, weiter zum Kriege vorzubereiten und Krieg zu führen, würde die Verdammung der Alliierten und Schmach für ihre Taten bedeuten.

Auch in seiner militärischen Kritik befaßt sich der „Temps“ mit diesen Gedanken anläßlich des letzten Kriegsjahres. Er fordert dringend alle Franzosen zum Vertrauen und zur Ausdauer auf. Das Volk der Wilden müsse für lange Zeit niedergeworfen werden, um Frankreichs Söhne vor der Wiederkehr solcher Prüfungen zu schützen. Wir Franzosen wollen die Gebiete wieder erobern, die uns genommen worden sind, und uns für lange gegen die Angriffe des gefährlichen Nachbarn schützen.

Wiederum ein Zeppelinangriff auf England.

W. B. Berlin, 3. Aug. In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine große Zahl unserer Marine- und Luftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und die militärisch wichtige Industrieanlage in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streitkräften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Schiffverluste in den beiden Kriegsjahren.

England und seine Bundesgenossen verloren in den beiden Kriegsjahren 49 Kriegsschiffe (England allein 40), und Deutschland und seine Bundesgenossen 30 (Deutschland allein 25). Die englischen Verluste setzten sich zusammen aus 11 Linien Schiffen, 17 Panzerkreuzern, 12 geschützten Kreuzern. Ferner sind seit Kriegsbeginn bis zum 30. Juni 1916 durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 1303 feindliche Handelsschiffe mit 2 574 205 Br. R. T. vernichtet worden, wobei die in den Häfen der Mittelmächte beschlagnahmten feindlichen Handelsschiffe nicht mitgerechnet sind. Als Gesamtergebnis der beiden Kriegsjahre ergibt sich für die Flotte Englands und seiner Verbündeten ein nicht wieder gut zu machender Verlust an Material und an Prestige. Dieser große, zu Beginn des Krieges wohl von niemand erwartete Erfolg der deutschen Flotte und der Seestreitkräfte der Verbündeten Deutschlands muß um so höher gewertet werden, als die Gesamtstärke der Deutschland und seiner Verbündeten gegenüberstehenden feindlichen Flotten zu Beginn des Krieges in fertigen und im Bau befindlichen Schiffen aus nicht weniger als 443 Kriegsschiffen von 5 428 000 Tonnen Wasserverdrängung bestand, (ungerechnet Hilfskreuzer, Torpedobootzerstörer, Unterseeboote und sonstige bewaffnete Fahrzeuge, von welchen England allein weit über 20000 in Dienst hat). Die gleichartigen Seestreitkräfte Deutschlands und seiner Verbündeten betrugen hingegen bei Beginn des Krieges nur 156 Schiffe mit 1 651 000 Tonnen Wasserverdrängung. Einem 3½ mal so starken Gegner brachten also die Mittelmächte bisher fast genau dreimal so starke Verluste allein an großen Kriegsfahrzeugen bei, als sie selbst erlitten.

Beschäftigung der Hinrichtung Casements.

London, 3. Aug. (Nichtamt. W. T.) Reuter meldet, daß heute um 9 Uhr früh Sir Robert Casement erschossen wurde.

Für die Wiederherstellung des Weltfriedens.

Kopenhagen, 2. Aug. Für die Wiederherstellung des Weltfriedens liegen gestern vormittag im ganzen Lande eine Viertelstunde lang die Kirchenglocken ihre ehernen Stimmen erklingen. Die meisten Kirchen waren für die Andächtigen geöffnet. Es wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen Tagesordnungen für einen baldigen Frieden angenommen wurden.

Cholera in Saloniki.

W. B. Kopenhagen, 3. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Saloniki: In den letzten Wochen rast unter den französischen Truppen in Saloniki und Mazedonien eine furchterliche Dysenterie-Epidemie. Die Seuche die sich immer mehr ausdehnt, befallt täglich 300 bis 400 Mann und viele von ihnen sterben.

Die Reiseindrücke der skandinavischen Sozialisten.

W. B. Straßburg (El.), 2. Aug. Die skandinavischen sozialistischen Politiker besichtigten die sozialen und kriegsfürsorglichen Einrichtungen der Stadt. Bei einem zu Ehren der Gäste von der Stadt gegebenen Essen dankte der Abg. Lindblad, Votenburg, für die schwedischen Gäste. Wenn sie auch nie den anti-deutschen Schauerberichten geglaubt hätten, so hätten sie sich Belgien doch als ein durch den Krieg verwüstetes Land vorgestellt. In Wirklichkeit sei das gar nicht der Fall. Unsere Auffassung von den Deutschen als ein Volk, das an der Spitze der Kulturoffener marschiert, haben wir vollumfänglich bestätigt gefunden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß ein gerechter Friede bald zustande käme, der den Völkern die Möglichkeit zu friedlicher Kulturarbeit und friedlichem Wettbewerb auf allen Gebieten sichere.

Der Abg. Olsen, Kopenhagen, sprach für die Dänen in ähnlicher Weise. Während des anschließenden Besuchs bei den im Kaiserlichen Schloß untergebrachten Verwundeten wurden die Herren vom Kaiserlichen Statthalter begrüßt. Von Straßburg begeben sich die Herren wieder in die Heimat.

In Brand gesteckt.

Berlin, 1. Aug. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Christiania: Wie der in Norwegen angesehene Kapitän des norwegischen Schiffes „Subra“ berichtet, tauchte am 22. Juli in der Nähe der „Subra“, 30 Minuten von ihrem englischen Bestimmungshafen entfernt, ein deutsches Unterseeboot auf. In der Nähe der „Subra“ befanden sich noch zwei norwegische und ein schwedisches Schiff. Alle vier wurden, da sie Konterbandeladung an Bord hatten, in Brand gesteckt, nachdem der Mannschaft Zeit zur Rettung gegeben worden war.

Die Heimreise der „Deutschland“.

WTB. Washington, 3. Aug. (Reutermeldung.) Der Schleppdampfer „Timmins“ teilt mit, daß die „Deutschland“ am 2. August 8,30 Uhr das Vorgebirge von Virginien passierte.

Genf, 4. Aug. Französische Blätter melden aus New York: Die „Deutschland“ lief am 1. August nachmittags 5 Uhr 33 aus Baltimore aus. Ihre Abfahrt glich einem Triumphzug. Ununterbrochen tönten die Sirenen. Die Besatzung der „Deutschland“, die mit dem Kapitän auf Deck stand, war Gegenstand begeisterter Zuneigung von den im Hafen liegenden Schiffen. Eine große Menschenmenge schaute von Motor- und Ruderbooten aus der Abfahrt zu. Die „Deutschland“ wurde von dem gleichen Vortzen gefahren, der sie bei der Einfahrt begleitete. Zum Schutze gegen Minen war sie von Polizeischiffen und Begleitbooten umgeben. Die Ladung enthält außer Nickel Karbidsäure, der um Platz zu sparen, ohne Verpackung eingepackert ist. Sobald das Tauchboot am Leuchtturm Kap Charl angekommen war, übernahm ein amerikanischer Torpedobootzerstörer, der dort schon eine Woche ankerte, die Begleitung, während sich bereits die Kriegsschiffe der Alliierten vom Kap Henry her näherten.

Genf, 4. Aug. Gleich einer großen Zahl Privatfahrzeuge die zwischen dem Baltimorer Leuchtturm Cap Charles und Cap Henry am Dienstag nachmittag der Ereignisse harren, lehnte der amerikanische Torpedojäger wieder um, der dort einige Stunden gegenüber den auflauernden englischen Schiffen verweilte. Die Ausfuhr der „Deutschland“ hatte, wie eine „Herald“-Meldung zugestimmt, vollen Erfolg.

Kartoffeln in Gefahr.

Von zuverlässiger Seite wird der „Deutsch. Tagesztg.“ mitgeteilt, daß sich vielfach alte Kartoffeln in der Mark in der Gefahr des Verderbens befinden. Bei dem jetzigen Stande der Kartoffelversorgung wären sie wohl nur dann zu retten, wenn sie baldigst als Viehfutter Verwendung fänden. Nun ist ja das Verfütterungsverbot bereits aufgehoben; es fragt sich aber, ob diese Aufhebung auch überall der ländlichen Bevölkerung genügend bekannt geworden ist. Wir möchten deshalb an die berufenen Stellen die Bitte richten, doch geeignete Schritte zu tun, um die gesamte ländliche Bevölkerung von dem Stande der Dinge zu unterrichten und auf die schleunige Verfütterung gefährdeter Kartoffelbestände hinzuwirken. — Da schlag aber Erz. von Batocki einmal kräftig drein. Mitte Juli haben wir in ganz Deutschland Kartoffelmangel, und Ende Juli Kartoffelüberschuß. Wo kommen denn auf einmal die alten Kartoffeln her, die jetzt vor dem Verderben bewahrt werden sollen. Ist denn die Unterschlagung seitens der Großgrundbesitzer nicht gerichtlich zu ahnden. Erst hungert der Städter, und dann vertritt der Viehbefitzer in seinem Kartoffelüberschuß. Auch ein Bild aus „großer Zeit“.

Aufhebung des Verbots der Kartoffelverfütterung.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 3. Aug. Durch Anordnung des Kriegsernährungsamtes vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

Uns Stadt und Kreis

Oberlahnstein, den 4. August.

(?) Was gibt's? Wir wollen es nicht verkümmern, unsere Hausfrauen auf die Bekanntmachungen in heutiger Nummer hinzuweisen, wonach es Feinseife, Haushaltsseife und Seifenpulver sowie auch Zucker und Butter gibt.

(X) Schulferien. Mit heute beginnen in den hiesigen Schulen die Sommerferien. Für das Gymnasium und die Mädterschule dauern dieselben bis zum 14. Sept., für die Volksschule nur bis zum 28. Aug. (3 Wochen). Dafür hat letztere im Herbst zur Zeit der Kartoffelernte noch 2½ Wochen Herbstferien zu erwarten.

! Zu bilau des vierfachen F's. Das Zeichen für den turnerischen Wahrspruch der vereinigten vier F., das vom Turnvater John stammende Turnerzeichen „Frisch, fromm, fröhlich, frei“, hat am 2. August seinen 70. Geburtstag begangen. Sein Erfinder war der Darmstädter Kupferstecher Johann Heinrich Fehling, der sich um Ausbreitung der Turnerei in Hessen große Verdienste erworben hat.

! Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe Nr. 1075 und 1076, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 283, die sächsische Verlustliste Nr. 309 und die württembergische Verlustliste Nr. 431 und 432. Die preussische Verlustliste enthält u. a. das Füsilier-Regiment Nr. 80, die Infanterie-Regimenter Nr. 81, 87, 88, 115, 117, 118, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 223 und 234, das Landsturm-Infanterie-Bataillon Darmstadt und das Landsturm-Inf.-Erf.-Btl. Limburg.

(S) Die Entlohnung der Kriegsgeschädigten. Das kgl. preuß. Staatsministerium bringt in sämtlichen Betrieben des preussischen Staates den Grundsatze zur Anwendung, die Militärrentenempfänger lediglich nach ihrer Arbeitsleistung ohne Berücksichtigung des Rentenbezuges zu entlohnen. Dasselbe Verfahren wird jetzt in allen Reichsbetrieben eingeschlagen; der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat ferner sämtliche Bundesregierungen angefordert, die Durchführung des erwähnten Grundsatzes in ihrem Verwaltungsbereich zu veranlassen. Soweit dies noch nicht der Fall ist, dürfte also wohl in Kürze in allen staatlichen Betrieben Deutschlands der Brauch herrschen, daß Kriegsgeschädigte bei einer Arbeitsleistung, die der normalen entspricht, den vollen Normallohn und dazu ihre Militärrente erhalten. Es wäre zu wünschen, daß diese der Billigkeit entsprechende Gestaltung der Entlohnung der Kriegsgeschädigten auch in den Betrieben kommunaler und privater Arbeitgeber ganz allgemein Eingang fände.

(1) Billige Frühkartoffeln und Eier. Der Landwirt Schulze in Althaldensleben, verkaufte das Pfund Kartoffeln für 5 Pfennig. Die Eier gibt er das Stück für 10 Pfennig ab. Beim Verkauf werden von ihm besonders die Minderbemittelten berücksichtigt. Bei ihm scheinen die Hühner noch billiger die Eier zu legen als hier bei uns, oder sollte es der Fall sein, daß die Insekten, Würmer, Schnecken usw. auf den dortigen Wiesen noch billiger sind wie hier, wo dieselben doch schon nichts kosten.

... Eine Erhöhung der Fleischpreise als Folge der Herabsetzung der Häutepreise. Die Fleischhöchstpreise in München sollen für den August eine teilweise Erhöhung erfahren. Der Grund hierfür liegt, wie der „Allgemeinen Fleisch-Zeitung“ mitgeteilt wird, einzig und allein darin, daß die Kriegs-Leder-Altiengesellschaft in Berlin mit Rückwirkung ab 1. Juli 1918 die Preise für Rohhäute um ungefähr 30 v. H. herabgesetzt hat. Um den dadurch entstandenen viele tausend Mark betragenden Schaden wieder auszugleichen, hat sich der Münchener Gemeindeverband gezwungen gesehen, an den Stadtmagistrat einen Antrag auf Erhöhung der Fleischpreise zu stellen.

! Handwerkerkammer Wiesbaden. Betr. Verteilung von Lederarten an die Schuhmachereibetriebe. (im Kammerbezirk mit Ausnahme der Stadtkreise Frankfurt a. M. und Wiesbaden). Nachdem die Anmeldefrist (abgelaufen) und die Anmeldung der Schuhmachereibetriebe abgeschlossen ist, werden nunmehr die Lederarten ausgefertigt. Die Ueberlieferung an den Einzelnen ist bei der großen Zahl der Anmeldungen nicht möglich. Es sind deswegen an die königlichen Landratsämter alle Lederarten für den betreffenden Kreis zur Verteilung überwiesen worden. Sie sind also bei den Landratsämtern abzuholen, falls diese nicht eine andere Art der Verteilung anordnen. Jedemfalls haben die angemeldeten Schuhmachereibetriebe sich wegen der Lederarten an ihr Landratsamt zu wenden. Dies geschieht zweckmäßig durch die Vorstände der Gewerbevereine oder Handwerker-Vereinigungen. Wer seine Lederarten besitzt, hat sich in der Woche vom 7. bis 12. August bei einem Lederhändler oder bei einer Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft innerhalb des Kammerbezirks (Regierungsbezirk Wiesbaden) in die Kundenliste einzuschreiben. Dabei ist die Lederkarte vorzulegen, damit der Firmenstempel des Lederhändlers oder der Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft, sowie das Datum der erfolgten Einschreibung daraufgesetzt wird. Sobald das Leder zur Verteilung steht, hat jeder Schuhmachereibetrieb die auf ihn entfallende Menge gegen Vorlegung seiner Lederkarte bei demjenigen Lederhändler bzw. bei denjenigen Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft zu entnehmen, wo er sich in die Kundenliste eingeschrieben hat.

Niederlahnstein, den 4. August.

(+) Ertrunken. Gestern Nachmittag ertrank beim Baden im Rhein der 13 Jahre alte Sohn des Maurers Nicolaus Schäfer. Eine Anzahl Kameraden, welche ebenfalls dort badeten, bemerkte den Unfall leider etwas zu spät, sodaß sie dem Ertrinkenden keine Hilfe mehr bringen konnten. Die Leiche konnte trotz eifriger Bemühung bis jetzt nicht geborgen werden.

... Kollekte. Am kommenden Sonntag findet in den hiesigen Kirchen eine Kollekte für die unterstützungsbedürftigen Kriegerfamilien statt. In Anbetracht des guten Zweckes und der schweren Zeiten bittet man um zahlreiche Gaben.

... Preistreiberei. Vor dem Coblenzer Schöffengericht hatten sich die Witwe B., wohnhaft zu Lahnstein, die in Coblenz Butter verkauft, sowie drei Frauen von Coblenz zu verantworten, die Butter von der B. angekauft hatten. Der Höchstpreis für Butter war auf 2 Mark 55 Pfg. festgesetzt und die B. setzte die Butter an verschiedene hiesige Einwohner für 3 Mark 20 Pfg. das Pfund ab. Die Käuferinnen erklärten, sie hätten sich in der Notlage befunden und unbedingt Butter haben müssen und hätten daher den Preis gern bezahlt. Die B. hat die Gelegenheit benutzt u. sich einen guten Verdienst verschafft. Nach eingehender Verhandlung sprach das Gericht die drei Käuferinnen frei, verurteilte aber die B. mit der Erwägung, daß sie sich in unberechtigter Weise bereichert habe, indem sie die Butter, die sie für 2 Mark einkaufte, für 3 Mark 20 Pfg. das Pfund wieder verkaufte, zu 60 Mark Geldstrafe oder im Unvermögensfalle zu 12 Tagen Gefängnis. — Wenn es jeder „Butterfrau“, welche mehr als den Höchstpreis fordert, oder auch jeder „Ramscherin“, welche schon auf dem Lande mehr als den Höchstpreis bietet so ergeht, dann könnte man bald hoffen auch wieder einmal Butter zum Höchstpreis zu bekommen.

Braubach, den 4. August.

SS Fleischversorgung. Für die Woche kommen 200 Gramm Fleisch und Fleischwaren auf die Person. Kalb- und Schweinefleisch hat Metzgermeister Börsch, die übrigen Rind- und Schweinefleisch mit Ausnahme von Eschensbrenner und Wiebach. Verkauf morgen von 4—8½ Uhr nachmittags.

! Frühkartoffeln können in beliebiger Menge Mittwochs und Samstags von 11—12 Uhr von 25 Pfg. aufwärts zum Preise von 8 Mk. pro Zentner im Rathaus angekauft werden.

Bermischtes.

* Aus dem Taunus, 1. Aug. (Eigentümlicher Fund.) Bei Grauberg fanden spielende Kinder im Walde sieben Säcke mit Mehl und Korn. Sie machten sofort der Grauburger Polizei von dem Funde Mitteilung. Als die Polizei aber erschien, waren bereits wieder zwei Säcke verschwunden, die trotz allen Suchens nicht wieder herbeigeschafft werden konnten. „Berlitzer“ und „Dieb“ dürften hier wohl zweifellos die gleichen Personen sein.

* Coblenz, 3. Aug. Auch an fleischlosen Tagen Fleischverkauf in Läden. Im Stadtkreis Coblenz sind durch besondere Bestimmung die sogenannten fleischlosen Tage insoweit aufgehoben worden, als auch Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, in Läden und offenen Verkaufsstellen veräußert werden dürfen, natürlich nur gegen Karten. Für Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie für Vereins- und Erfrischungsräume bleiben die fleischlosen Tage jedoch bestehen.

Eine Farm für 30 000 Kaninchen.

Der Kanalisationszweckverband, dem die Gemeinden Wilmsdorf, Schmargendorf, Zehlendorf und Teltow angehören, hat beschlossen, auf dem Gelände der Kläranlage bei Ruhlsdorf (Teltow) eine Kaninchenfarm im großen Maßstabe anzulegen. Zu diesem Zweck wurden 20 000 A. ausgeworfen. Auf einer 30 Morgen großen Fläche sollen zunächst 30 000 Kaninchen sich in voller Freiheit bewegen.

Ein Münchener Witz.

Da sich in den gegenwärtigen Ferienwochen viele Berliner in Bayern aufhalten, wo der Sage nach, die Quelle der Milch und des Honigs noch gerade so reichlich fließt wie in Friedenszeit, kursiert in München folgender Witz: „Was haben die Berliner mit den Störchen gemein? Sie haben große Schnäbel und ziehen, wenn es ihnen an Nahrung fehlt, nach Süden.“

Gefangen.

Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.

Oberlahnstein, den 3. August.

Nachts in Oberlahnstein. Aus dem Munde eines hiesigen Polizeibeamten hörte ich in einer Gesellschaft, daß in letzten Nächten wieder allerlei Unfug von jungen Leuten ausgeführt wurde, wobei Mädchen überfallen wurden, Fenster hat man eingeschlagen, Läden ausgegangen usw. Es ist dies aber auch gar kein Wunder, denn die Straßen sind stockfinstern ohne jede Beleuchtung in einer Gemeinde von 8000 Einwohnern. In vorgenannter Gesellschaft fiel auch wieder das Wort „wo ist die Polizei“. Ja diese ist zu Hause, denn durch Personalmangel soll man den Nachdienst hier gänzlich eingestellt haben und dann, was will die Polizei in finsternen Straßen. Oder soll jeder Polizist eine große Laterne in der Hand tragen, wie anno dazumal? F. B.

Bekanntmachungen.

Butter-Verkauf

findet am Samstag, den 5. d. Mts., von 1 Uhr ab in seitheriger Weise statt.

Oberlahnstein, den 4. August 1918

Der Magistrat.

Kartoffeln

für bedürftige Kriegerfamilien werden zum Preise von 6 Mark in dem Hofe der Freiherr von Steinschule am Samstag, den 5. d. Mts., von morgens 8 Uhr an abgegeben.

Oberlahnstein, den 3. August 1918

Der Magistrat.

Die allgemeine Fleischausgabe

findet am Samstag, den 5. August d. Js., von 3—10 Uhr nachm. in den Metzgerläden statt.

Fleisch auf Lebensmittelskarte Nr. 72, Wurst auf Lebensmittelskarte Nr. 73.

Auf jede Person entfallen 160 Gramm Fleisch und 60 Gramm Wurst.

Rind- und Schweinefleisch ist bei allen Metzgerm zu haben. Kalbfleisch haben Otto, Bornhofen, Melchior und Johann Bloch.

Oberlahnstein, den 3. August 1918.

Der Bürgermeister.

Änderung der Fleisch-Kundenlisten.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geltend gemacht worden, von der bisherigen Kundenliste in diejenige eines anderen Metzgers übertragen zu werden. Diejenigen Haushaltungsvorstände welche einen solchen Wechsel vornehmen wollen, werden ersucht unter Vorlage der Lebensmittelskarte einen entsprechenden Antrag zu stellen. Die Engegennahme desselben findet am Montag, den 7. ds. Mts. im 1885er Bau der Fehr. von Steinschule (Eingang Schulstraße) statt und zwar für die Familien A—N vormittags 9—12 Uhr für die Familien O—Z nachmittags 3—6 Uhr. Von den Haushaltungen, welche keinen Antrag stellen, wird angenommen, daß sie in der Kundenliste des bisherigen Metzgers bleiben wollen.

Die geänderten Listen treten vom Samstag den 12. ds. Mts. ab in Kraft.

Oberlahnstein, den 3. August 1918.

Der Magistrat.

Die Anhänge über die Volksspende

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sind sofort zu entfernen.

Oberlahnstein, den 4. August 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwei Geldbeträge

sind als Fundstücke angemeldet worden.

Oberlahnstein, den 3. August 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausgabe von Seife und Zucker.

Es werden ausgegeben
Feinseife für den Monat August auf Nr. 74 der
 Lebensmittelkarte, **Haushaltungsseife**, **Seifenpulver**
 und dergl.
 für die Woche vom 30. Juli bis 5. August auf Nr. 75
 " " " 6. August " 13. " " Nr. 76
 " " " 14. " " 20. " " Nr. 77
 " " " 21. " " 27. " " Nr. 78
 " " " 28. " " 3. September " Nr. 79
Zucker (175 Gramm pro Woche und Kopf)
 für die Woche vom 30. Juli bis 5. August auf Nr. 80
 " " " 6. August " 13. " " Nr. 81
 " " " 14. " " 20. " " Nr. 82
 " " " 21. " " 27. " " Nr. 83
 " " " 28. " " 3. Sept. " Nr. 84
 der Lebensmittelkarte.
 Oberlahnstein, den 3. August 1916.

Der Magistrat.

Am Dienstag, den 8. d. Mts.

Kommen folgende Hölder zur Versteigerung:
 Distrikt Nullsbach 33 = 11 Km. Brennholz.
 34 = 2
 Speierskopf 38 " " " Loh-
 Försterswieschen 34 " " " Holz
 24 Reiserhausen 1 Holz
 Zusammenkunft für Distrikt Nullsbach **vormittags 9**
 Uhr am Hof Deutschherrenhütte für Distrikt Speierskopf
 um 10 Uhr am alten Bismarckwege Sulzbach-Becken, unten
 im Schlege und für Försterswieschen um 12 Uhr am Forst-
 haus bezw. im Holzschlage.
 Oberlahnstein, den 2. August 1916.

Der Magistrat.

Die Staats- und Gemeindesteuer

für das 2. Vierteljahr 1916 ist bis zum 15. August er-
 zu entrichten.
 Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass durch Erhöhung der
 bisherigen Zuschläge zur Staats- und Gemeindesteuer und Ergän-
 zung der sich ergebende Mehreinnahme für das 1. und 2.
 Vierteljahr.
 Die Steuerzettel werden bei der Erhebung ergänzt.
 Oberlahnstein, den 29. Juli 1916.

Die Stadtkasse.

Infolge Erhöhung des Zuschlags beträgt:

das Mehr pro Jahr bei der Staats-Einkommen- Steuer			das Mehr pro Jahr bei der Ergänzungssteuer		
Satz	44 M.	1.20 M.	Satz	3.20 M.	0.80 M.
"	52 "	1.40 "	"	4.20 "	1.00 "
"	60 "	1.20 "	"	5.20 "	1.40 "
"	70 "	1.40 "	"	6.40 "	1.60 "
"	80 "	1.60 "	"	7.40 "	1.80 "
"	92 "	5.40 "	"	8.40 "	2.20 "
"	104 "	6.20 "	"	9.40 "	2.40 "
"	118 "	7.00 "	"	10.60 "	2.60 "
"	132 "	13.20 "	"	11.60 "	3.00 "
"	146 "	14.60 "	"	12.60 "	3.20 "
"	160 "	16.00 "	"	14.80 "	3.80 "
"	176 "	26.40 "	"	16.80 "	4.20 "
"	192 "	28.80 "	"	19.00 "	4.80 "
"	212 "	31.60 "	"	21.00 "	5.20 "
"	232 "	46.40 "	"	23.20 "	5.80 "
"	252 "	50.40 "	"	25.20 "	6.40 "
"	276 "	55.20 "	"	27.40 "	6.80 "
"	300 "	75.00 "	"	29.40 "	7.40 "
"	330 "	66.00 "	"	31.60 "	8.00 "
"	360 "	72.00 "	"	36.80 "	9.20 "
"	390 "	97.60 "	"	42.00 "	10.60 "
"	420 "	105.00 "	"	47.40 "	11.80 "
		u. f. w.			

Nachfolgende Futtermittel sind zur Zeit beim Kreis-
 lager vorrätig und zwar:

**Schweinemastfutter,
 Futterzucker,
 Leinkuchen,
 Rapskuchen,
 Zuckerrübenschnitzel.**

Zu allen Futtermitteln sind Säcke zu stellen.
 Bestellungen hierfür werden bis spätestens 10. August
 er. hier im Rathaus (Zimmer 4-5) in den festgesetzten
 Bürozeiten entgegengenommen. Die Preise der einzelnen
 Futtermittel werden den Bestellern als dann bekanntgegeben.
 Niederlahnstein, den 31. Juli 1916.

Der Bürgermeister.

Die Urliste für 1916

denjenigen Personen hiesiger Gemeinde die zum Amte eines
 Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt
 vom Dienstag den 1. August ab bis zum 7. August ds. Js.
 einschl. auf dem Rathaus — Zimmer 10/11 — während
 der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen.
 Niederlahnstein, den 29. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Rody.

In dieser Woche gilt die Nummer 77 der Lebensmittel-
 karte als Butterkarte. Kleinsteckende Personen erhalten
 höchstens 1/4 Pfund, Familien bis zu 5 Personen 1/2 Pfund
 und Familien von 6 und mehr Personen 3/4 Pfund. Haus-
 haltungen, die in voriger Woche Butter erhalten haben, die
 also Nr. 62 der Lebensmittelkarte gestrichen haben, erhalten
 in dieser Woche keine Butter. Die Butter wird vorausgibt
 für Familien, deren Namen von A—G beginnt bei Klug
 Christian, für die Buchstaben H—P bei Klug Jakob und O
 bis Z bei Rabeneder Gottfried, Holzgasse. Die Verteilung
 nach Buchstaben ist streng innezuhalten.

Die Bürgerkarte wird zur Innehaltung guter Ordnung
 aufgefördert.
 Die Ausgabe darf nicht vor morgen früh 8 Uhr beginnen
 Niederlahnstein, den 4. August 1916.

Der Magistrat: Rody.



Du gabst dein Blut und junges Leben
 fürs Vaterland im blutigen Strauß,
 In unsern Herzen wirst Du leben
 Auch über Grab und Tod hinaus."

Schmerz erfüllt machen wir hiermit allen Verwandten,
 Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unser
 innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder

Musketier Karl Müller

nach einer am 15. Juli erlittenen Verwundung in der
 Schlacht vor Verdun am 17. Juli im Theaterlazarett zu
 Rommedy den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
 Der junge Held starb, nachdem er bereits 2 Monate
 in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland gekämpft
 hatte, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten der
 kath. Kirche, im Alter von 20 Jahren.
 In tiefer Trauer

Familie Bahnwärtler Karl Müller.

Gehrenheim und Oberlahnstein, den 3. Aug. 1916.

Das Exequienamt findet zu Oberlahnstein am Mon-
 tag, den 7. August, morgens 9 Uhr, statt.

„Deutsches Haus“. Oberlahnstein.



„Germania“ = Lichtspiele.

Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. August 1916:

1. Märtyrerin der Liebe (Drama in 3 Akten) ge-
 spielt von der Kino-Königin „Henny-Porten“.

Haupt-Darsteller:

Graf von Königswert . . . Herr Diebrach.
 Carola, seine Tochter . . . Frä. Henny Porten.
 v. Griesen, Legationsrat, ihr Verlobter
 Professor Alexander Frei, Bildhauer.
 Der Meister
 Anita, ein Modell.

2. „Das Telefon als Scheidungsgrund“, Lustspiel in 1 Akt
 3. „Meister-Kriegswoche“

4. „In letzter Minute“ Kriegsfilm in 4 Akten.
 Haupt-Darsteller:

Oberst von Ball.
 Otto Hertel, des Obersten Stiefbruder.
 Adelheid von Ball, des Obersten Gattin.
 Runo, ihr Sohn.
 Leutnant Egon von Sprengel.
 Carla, Runos Jugendgeliebte.
 Bolshynna eine Eingeborene.

5. „Fringens als Friedensstifter“. Humoreske.

Da das Programm doppelt so viel zu leisten kostet als
 die bisherigen, so bitte ich um zahlreiches Erscheinen.
 Theaterbuch des Henny-Porten-Schlagers liegt zur gest.
 Durchsicht im Theater-Restaurant offen. Theaterbücher dürfen
 nicht mitgenommen werden, selbige sind Eigentum der Film-
 Verleih-Firma.

Die Preise sind hierfür nicht erhöht und betragen für
 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
 — Alles andere am Theaterlokal zu ersehen. —



Wer seinen Winterbedarf in
 Schuhfett

ist

beschafft, kauft billiger als
 während der Saison.

Tran muß das Schuhfett enthal-
 halten, wenn es wasser-
 dicht machen soll.

Dr. Gentner's

Schuhfett, Tranolin und
 Universal-Tran-Lederfett

sind erstklassige Schuh-
 fette und können prompt ge-
 liefert werden. Ebenso der be-
 liebte nichtfärbende Gel-
 wachs-Lederputz Mignin.
 Deerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen
 (Würtbg.)

Totenzettel

für gefallene Krieger

einfach und doppelt in schönster Ausführung und Auswahl,
 sowie alle andern Sorten Totenzettel liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Franz Schickel.

Niederländer Dampfschiffahrt.

Sommerdienst ab 1. Juni.

Zu Berg: Vorm. 9.05 Schnelldampfer bis Mainz
 Nachm. 2.55
 Vorm. 11.35 Sonntagstourenboot
 10.40 jeden Mittwoch und Samstag
 Zu Tal: Vorm. 12.— jeden Mittwoch und Donnerstag
 11.25 Sonntagstourenboot bis Köln
 Nachm. 1.30 Schnelldampfer bis Köln
 8.20 „ „ „ Coblenz.

Gemeinnütziger

Klein-Tierzucht-Verein

Oberlahnstein

für d. Kreis St. Goarshausen

Samstag Abend 9 Uhr

Versammlung

bei dem Mitglied Wilm's im

„Deutsches Haus“ Vorher Vor-

standssetzung.

Wichtige Tagesordnung.

Um recht zahlreiches Erscheinen

wird ersucht.

Der Vorstand.

Selbstpost-

Marmeladeförmig

rund, aus imprägnierter Pappe

sehr hart und widerstandsfähig.

billigster Ersatz für

Blechbüchsen

für Marmelade, Butter, Honig

u. dergl., mit und ohne Feld-

postschachtel, empfiehlt

Papiergeschäft Ed. Schickel,

Oberlahnstein.

Eine gut erhaltene, noch wenig

getragene Umstandsbüchse

billig zu verkaufen.

Adolfstraße 52.

Ackerland (20 30 Hektar)

zu pachten gesucht

Adolfstraße 27a.

Zimmer mit Küche

(elektr. Licht und Wasserleitung)

zu vermieten Mittelstraße 18.

Schöne Wohnung

bis zu vermieten bei Bademeister

Sosens, Niederlahnstein.

Weinetiketten

mit eingedruckten Sortennamen

halten wir stets auf Lager und

empfehlen selbige in jedem

Quantum.

Buchdruckerei Schickel,

Oberlahnstein.

Todes-Anzeige.

Schmerzhaft machen wir
 die traurige Nachricht, daß
 heute Nacht 1 1/2 Uhr unser
 innigstgeliebtes Kind

Luise

am Herzschlag plötzlich im
 Alter von 3 1/2 Jahren ver-
 schieden ist.

In tiefer Trauer:
 Familie Max Bogenhard.

Gehrenheim bei Ober-
 lahnstein, den 3. Aug. 1916.

Die Beerdigung findet
 Sonntag, Nachmittags 3
 Uhr von der evangelisch n
 Kirche aus statt.



vorzüglichste
 Präzisionsuhren

Uhrenfabrikation
 Biel-Glashütte i. S., Genf
 Vertreter für Ober- und
 Niederlahnstein:
 O. Querndt.

Zigarrenbeutel

ohne Firmadruck empfiehlt per
 1000 Stück in 3 Größen
 sortiert zu 3 Mark.

Papiergeschäft Ed. Schickel.

Inserat

im

Lahnsteiner Tageblatt,

dem amtlichen Kreisblatt für den gesamten

Kreis St. Goarshausen.

Ein Probeauftrag wird Sie zu weiteren Aufträgen

veranlassen!

Auflage 3000! Hoher Rabatt!

Geschäftsstelle:

Buchdruckerei Franz Schickel, Oberlahnstein.

Nichts fesselt die Gemüter mehr als der rechte
 Gebrauch der Muttersprache. L. von Ranke.

Die Pflege der Muttersprache ver-
 langt nicht allein die Vermeidung der Fremdwörter, sie
 fordert auch neben richtigem Gebrauch der Sprache guten
 Ausdruck und schöne Form. Diesen Bestrebungen dient
 Wessely-Schmidt's

Deutscher Wortschatz

nebst Fremdwörterbuch

5. Auflage, 816 Seiten, in Leinenband M 10.—.
 Ein zuverlässiges Nachschlagewerk bei allen Schwierigkeiten,
 Schwankungen und Unklarheiten der deutschen Sprache.
 Jedes Wort in seiner Bedeutung, in seinen verschiede-
 denen Stellungen im Satz, sowie in
 seiner formgerechten Anwendung erklärt und an Beispielen
 erläutert.

Klare Begriffsbestimmungen

Mundarten • Rechtschreibung

Erfolg für Fremdwörter.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und den Verlag

Wollbrück & Co., Berlin, Oranienburgerstraße 59.

Kriegsandacht-Büchlein

Die vom hiesigen Pfarramt empfohlenen neuen

find zu 10 Pfg. das Stück in den Papiergeschäften

Franz Schickel und Wilhelm Schickel

zu haben.